

# Für ein liberales Blättchen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **8 (1882)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-425523>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Kürchliche Zustände.



Ther Pabst läßt Labre nicht allein  
 Alz Heiligen von Stabbel,  
 Eß muoß thabei ain Waiblein sein:  
 Christina von Neapel.

Mit unzerm Nit — Laus von ther Zlib  
 Will manz nicht wider treiben;  
 Weiß Gältt fehlt, würdt er heulig nie,  
 Er muoß bloß selig bleipen!

Die gnädigen Bischöfft in ther Schwaiz  
 Thun sich gar dabser wehren;  
 Sie stützhen Häntel allerleiz,  
 Die Heiden zu bekehren.

Cosendey hat jingst ainen Pfarr  
 In Fryburg abgehezet,  
 Diemeil thersele friedlich war  
 Und d'Leut nicht ausgehezet.

Auch Greith verflucht den Redaktor  
 Von Seebezirk und Gaidter  
 Und lobt das „Uzner-Volkeplatt“ sehr  
 Alz rundes Glaubenz-Plaschter.

Episcopus am Rhonestrandt,  
 Jardinier von Sitten,  
 Ther weiß die größte Sündt im Landt,  
 Thaf Danten, zu verbieten.

Lachat würdt Widder eingestellt,  
 Thas Volk würdt untetbählig;  
 Ich frei mich gettlich Trauf — thann zelt  
 Die Schwaiz wie'drum 4 Kenig.

womitt ich Dich Pestenz grüße thain

Stanislaus.

## Ephémérides.

- 2074** vor Christus: trug Madame Eva die ersten baumwollenen Unterhosen (Zürcher Fabrikat).  
**39** „ „ Verpflanzung der Weinrebe nach Bendlikon.  
**1004** „ „ wurde im Turgi (nicht etwa in Thurgau) der erste Galgen errichtet.  
**1122** „ „ wurden die jetzt noch bestehenden Länder-Landjäger-Kostüme als permanent obligatorisch erklärt.  
**1841** nach Christus: Annexion der W. W. Gotteshäuser Wettingen und Muri in den Rathhauskeller zu Aarau.  
**1859** „ „ Neueste Invention gegen Kleiderausklopper in Uri à la Ryniker!  
**1869** „ „ Tod des berühmten Astrologen Abbé Butterstein in der Zuger'schen Republik.  
**1880** „ „ Volkszählung im schönen Aargau, wobei eine Unmasse von eidgenössischen Obersten und Majoren auftauchte!  
**1881** „ „ Erfindung der Neuen Eidgenössischen Zündhölzli und Wiedergeburt des Schweiz. Bundesrathes.  
**1882** „ „ wurde der schweizerisch-französische Handelsvertrag unterschrieben, aber unglücklicher Weise in den „läzen“ Papierkorb geworfen.

Der Stadtrath von Zürich hat beschlossen, Lavater's Reste an der Außenseite der St. Petrikirche beizusetzen. Sehr gut; doch kann der Stadtrath getroßt in die Kirche gehen, denn dort ist der Rest immer — Schweigen.

## Für ein liberales Blättchen

sucht man:

Eine große Glocke, um sich selbst daran zu hängen.

Eine Wäscherin zum rein waschen.

Einen Federnschmücker, der dasselbe wieder herauspußt.

Einen Wecker für Neu' und Leid.

Einen andern Herd, weil es auf dem jetzigen bereits abgekocht hat.

## Für Notiz.

**A.:** Weißt Du, Chriegel, wie man's jetzt mit den Duellen macht?

**B.:** Nein! aber es nimmt mich Wunder!

**A.:** Man übergibt's zwei Dienstmännern zur Ausführung auf dem „Floh“boden. Ein Gang, ohne Bind und Blamage, mit scharf geschliffenen Sekundanten und abgetretenen Krummstäbeln!



**Herr Feuß.** Ich es Jhne öppe nüd wahl, Frau Stadtrichter?

**Frau Stadtrichter.** Pah, i ha bloß e so en schüliche Glust uf es Riggörli und —

**Herr Feuß.** Det ischt ja de Sprüngli! Das Fatal hät na Niemert unbisridiget verlah.

**Frau Stadtrichter.** Wäffed Sie dänn nüd, daß me i de Konbitereie nüd meh z'trinken-überchunt, wills leis Badent wänd löse?

**Herr Feuß.** Aha, richtig! Das ist jez ä widerig! — Was meind Sie, weme-n-eim i Zukunft 's Riggörli i Form vomene g'füllte Quetseli verabreicht?

**Frau Stadtrichter.** Nüd übel, aber i ha die g'füllte Sache nüd gern, sie verbrechet leicht und 's Best' lauft devo.

**Herr Feuß.** Ja ebe, grad wie mit em Bizirksgefängnuß oder wie mit eusere mühsam g'füllte Kasse.

**Frau Stadtrichter.** Lauft deet au 's Best' devo?

**Herr Feuß.** Amel deet hi, wo's nüd fotti!

Briefkasten siehe in der Annoncen-Beilage.

## „Der Nebelspalter“

tritt mit Neujahr seinen VIII. Jahrgang an und wird, wie bisher, in splendider Ausstattung ein entschiedener Kämpfer für den Fortschritt und die gute Laune sein.

Abonnement für 3 Monate Fr. 3; für 6 Monate Fr. 5. 50; für 12 Monate Fr. 10.

Für das Ausland mit Porto-Zuschlag.

Erneuerungen bitten wir baldigst aufgeben zu wollen. Die schon erschienenen Nummern werden nachgeliefert.

Nebelspalter-Kalender 1882 Preis Fr. 1.

Die Expedition.

Hierzu eine Annoncen-Beilage.